



### **Was will ich erreichen?**

Der Schutz der Bürger vor Gefahren ist ein Grundrecht. Ziel des Bevölkerungsschutzes ist es, den Bürgern in Schadensfällen jeglicher Art optimalen Schutz und Hilfe zu gewähren.

Davon ausgehend, dass die Selbsthilfe der Bürger allein nicht immer ausreicht, um Notsituationen zu bewältigen, haben Bund, Länder und Gemeinden eine umfassende Gefahrenvorsorge mit einem gut ausgebauten gemeinsamen Hilfeleistungssystem geschaffen, wobei die Hilfsorganisationen maßgeblich mitwirken.

Schwerpunkt dieser Sequenz ist die Information der Teilnehmer über den Begriff „Bevölkerungsschutz“.

Die Teilnehmer werden nach dieser Sequenz

- den Bevölkerungsschutz als Hilfeleistungssystem und Staatsaufgabe benennen können,
- das staatliche Hilfeleistungssystem benennen können,
- die Einbindung der Hilfsorganisationen erkennen,
- die Eigenbeteiligung erkennen.

### **Welche Methoden kann ich einsetzen?**

- Unterrichtsgespräch

### **Welche Medien bieten sich an?**

- Tageslichtprojektor
- Flipchart
- Pinwand

## **Bevölkerungsschutz**

### **Wenig Verletzte / Betroffene:**

Held (Ersthelfer), Rettungsdienst, Feuerwehr leisten Hilfe (Verantwortlich: Städte, Gemeinden)

### **Viele Verletzte / Betroffene in einer Region:**

Wie oben. Zusätzlich tritt der Katastrophenschutz der Länder in Kraft (z. B. Sturmschäden).

(Verantwortlich: Gemeinden, ggf. übergreifende Hilfe mit Unterstützung des Katastrophenschutzes der Länder)

### **Viele Verletzte / Regionen mit erhöhtem Risikopotential**

Erhöhter Spezialschutz durch bedarfsorientierte Reservenvorhaltung bei speziellen industriellen, technischen und infrastrukturellen Anlagen, Flug und Seehäfen.

(Verantwortlich: Gemeinden und Bundesländer)

Für besondere Fälle gibt es Spezialistenteams, die bundesweit angefordert werden können.

### **Sehr viele Verletzte / Betroffene, überregionale Ereignisse oder Verteidigungsfall:**

Wie oben. Zusätzlich unterstützt der Bund den Katastrophenschutz mit Hilfen des Zivilschutzes (z. B. Elbehochwasser 2002).

(Verantwortlich: Gemeinden, Bundesländer und Bund)

Der Bund unterstützt Länder übergreifend die Hilfeleistung z. B. durch die Bundeswehr.

### **In allen Bereichen wirken die Hilfsorganisationen z. B. das Deutsche Rote Kreuz mit.**



### **Was will ich erreichen?**

Der Staat kann nicht vor allen denkbaren Gefahren schützen. Daher ist es wichtig, für Notfälle selbst gerüstet zu sein.

Immer wieder fragen Bürger bei den verschiedensten Stellen an, wie sie sich auf unvorhergesehene Ereignisse vorbereiten können.

Hier zeigt sich, wie groß das Bedürfnis nach Selbsthilfe bzw. Vorsorge ist.

### **Welche Methoden kann ich einsetzen?**

- Unterrichtsgespräch
- Kostenfreie Broschüre: „Für den Notfall vorgesorgt“ vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) [www.bbk.bund.de](http://www.bbk.bund.de)
- Metaplantchnik: Frage: Welche Gegenstände werden benötigt, bis die Vorsorge des Staates greift, um ausreichend auf Notfälle vorbereitet zu sein?

### **Welche Medien bieten sich an?**

- Folie 1.5.1: Für den Notfall vorgesorgt
- Tageslichtprojektor
- Tafel, Flipchart
- Pinnwand
- Moderationskarten

Version	Stand	Freigabe	Autoren
1.3	01.12.04	06.12.04	Röthemeler/Osche

## **Für den Notfall vorgesorgt**

### **Lebensmittelvorrat**

- Lebensmittelvorrat für 1-2 Wochen inkl. Getränke anlegen
- Lebensmittel beschaffen, die ohne Kühlung haltbar sind

### **Hygiene**

- Die wesentlichen, täglich benötigten Toilettenartikel bereit stellen
- Haushaltshandschuhe verwenden (Wasser kann ausfallen)

### **Erste Hilfe/ Hausapotheke**

- Ausreichend Verbandmaterial bevorraten (Inhalt sollte mindestens dem des Kraftwagenverbandkastens entsprechen)
- Täglich benötigte Medikamente für 14 Tage vorrätig halten
- Medikamente mit der Schachtel und den Beipackzettel aufheben

### **Energievorrat**

- Taschenlampen, Kerzen und Streichhölzer aufbewahren
- Rundfunkgerät mit UKW und Mittelwelle, das netzunabhängig betrieben werden kann, bereitstellen
- Funktionstüchtige Reservebatterien für o. g. Geräte aufbewahren

### **Notgepäck**

- Nur so umfangreich, dass es ohne fremde Hilfe längere Zeit getragen werden kann
- Eine Dokumentenmappe mit alle wichtigen Dokumenten (bzw. deren beglaubigten Abschriften oder Fotokopien zusammenstellen und an einem leicht erreichbaren Ort aufbewahren

### **Schutzkleidung**

- Für den Fall, dass das eigene Haus oder die Wohnung verlassen werden muss, sollte entsprechende Schutzkleidung bereit liegen (z. B. Regenmantel, Gummistiefel, Schutzhelm)



### ***Was will ich erreichen?***

Schwerpunkt dieser Sequenz ist die Motivation der Teilnehmer zur Hilfeleistung gegenüber ihren Nachbarn bei besonderen Notfällen.  
Die Teilnehmer werden nach dieser Sequenz erkannt haben, dass Nachbarschaftshilfe selbstverständlich ist.

### ***Welche Methoden kann ich einsetzen?***

- Unterrichtsgespräch

### ***Welche Medien bieten sich an?***

- Tafel, Flipchart
- Pinnwand
- Poster Held

## **Nachbarschaftshilfe**

Menschen kommen bei Notfällen in Gruppen besser zurecht, als alleine. Deshalb:

### **Handeln Sie in besonderen Situationen wie eine Heldin, wie ein Held und kümmern Sie sich um Ihre Nachbarn.**

- Sorgen Sie schon vorbereitend für ein gutes nachbarschaftliches Verhältnis.
- Verständigen Sie bei amtlichen Durchsagen auch ihre unmittelbaren Nachbarn.
- Tauschen Sie sich mit Ihren Nachbarn aus.
- Helfen Sie Passanten und nehmen Sie diese vorübergehend in Ihre Räume auf.



### Was will ich erreichen?

Die Teilnehmer sollen für Vorsorgemaßnahmen zum eigenen Schutz sensibilisiert werden und über Verhaltensregeln in einer Gefahrensituation informiert sein.

### Welche Methoden kann ich einsetzen?

- Unterrichtsgespräch

### Welche Medien bieten sich an?

- Flipchart
- Pinnwand
- Broschüre: „Für den Notfall vorgesorgt“ vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe  
[www.bbk.bund.de](http://www.bbk.bund.de) oder [www.zivilschutz-online.de](http://www.zivilschutz-online.de)

## Verhalten bei einer Gefahr

**Radioaktive**, giftige **chemische** Stoffe sowie **biologische** Schadstoffe treten z. B. als Gase, Dämpfe, Staubartikel oder Krankheitserreger auf. Bei einer Freisetzung können diese Stoffe je nach Art und Menge zu einer Gefahr für den Menschen werden.

Ob eine Gefahrensituation vorliegt, die besondere Schutzmaßnahmen für die Menschen erfordert, kann der Bürger im Allgemeinen nicht selbst erkennen. Achten Sie auf die Verlautbarungen und Empfehlungen der Behörden, die über Rundfunk und Lautsprecheranlagen verbreitet werden.

### Hinweise zum Verhalten bei einer Gefahr:

- In einer Gefahrensituation ein Haus aufsuchen.
- Möglichst quer zur Windrichtung gehen, zumindest ein Taschentuch vor Mund und Nase halten.
- Verschmutzte Oberbekleidung und Schuhe vor dem Wohnbereich ablegen.
- Gesicht inkl. Nase und Ohren sowie Haare und Hände gründlich reinigen.
- Nehmen Sie gefährdete Passanten vorübergehend auf.
- Im Haus möglichst innenliegende Räume in den oberen Stockwerken benutzen.
- Verminderung des Luftaustausches durch Schließen der Türen und Fenster sowie Abschalten der Lüftungs- und Klimaanlage.
- Radio einschalten!
- Benutzen Sie, falls vorhanden, Atemschutzgeräte, bei biologischen Schadstoffen genügen ggf. auch Mundschutzmasken.